

LESERSERVICE

Leserbriefe

Für Berliner Alexanderplatz oder Dürrheim?

Zur Abstimmung des Bad Dürrheimer Gemeinderates über die Bebauung „Irma“.

In der Gemeinderatsitzung saß ein einigermaßen genervter Gemeinderat, der das Thema „Irma“ ganz offensichtlich nun endlich so bald wie möglich vom Tisch haben möchte. Dass nur drei Bäume gefällt werden müssen und die Fassade nun doch etwas gefälliger gestaltet wurde, ist allenfalls ein Bonbon für das Volk. Es war zu hören, dass ein „urbaner Platz“ und ein „innovatives, zeitgemäßes Gebäude“ entstehen soll. Uns stellt sich die Frage, ob der neue, von Herrn Rebholz

vorgestellte Plan, für den Berliner Alexanderplatz, oder für einen beschaulichen Kurort entworfen wurde.

Ein Gemeinderatmitglied hat richtig erkannt, dass in der Vergangenheit städtebauliche „Sünden“ begangen worden sind. Wieso jetzt so weiter machen? Ein Satteldach mit 15 Grad Neigung würde man durch die Höhe des Komplexes ohnehin nicht sehen, deshalb das Flachdach, ließ Herr Rebholz verlauten. Wie wäre es denn mit einem Mansardendach mit Gauben und dafür ein Stockwerk weniger Herr Rebholz? Oder ist Ihnen da der Gewinn zu schmal? Einzig das

Gemeinderatmitglied Tschida von den Freien Wählern scheint bei Sinnen zu sein und hat gegen den neuen Entwurf gestimmt. Dafür erntete er als einziger Applaus vom Publikum. Dass bald etwas geschehen muss damit die zerstörte Irma-Ruine ersetzt wird, bestreitet sicherlich niemand. Aber vielleicht sollten die Gemeinderäte, Stadtbaumeister und Bauunternehmen sich mehr die öffentliche Meinung zu Herzen nehmen. Bevölkerung, Touristen und Kurgäste wünschen sich nämlich etwas Beschauliches und kein Utopia!

*Miriam Steup,
Bad Dürrheim*

Überdimensionierte Planung

Zur Gemeinderatsentscheidung über das Irma-Areal in Bad Dürrheim.

Der Gemeinderat begeht einen großen Fehler, wenn er die vom Investor und seinem Architekten vorgeschlagene Bebauung zulässt. Ebenso wie viele andere Bad Dürrheimer meine ich, dass die Größe und die Gestaltung des Gebäudes unpassend ist. Völlig unverständlich ist mir aber, dass

die Stadt Bad Dürrheim beziehungsweise der Gemeinderat mehrheitlich bereit ist, mit einem Investor zusammenzuarbeiten, der das Irma-Gebäude absichtlich schwer beschädigt hat, um den Gemeinderat unter Druck zu setzen, und dass die Stadt ihm Teile des Hindenburgparks verkaufen will, damit er seine überdimensionierte Planung realisieren kann. Damit lässt es die Gemeinde zu, dass der

Park verkleinert wird und mindestens drei große alte Bäume gefällt werden dürfen, also genau das, was die Stadt durch ihre Baumschutzsatzung verbietet.

Werden hier die Interessen des Investors höher bewertet als das Interesse der Allgemeinheit am Erhalt des Hindenburgparks und an einer der Umgebung angepassten Bebauung?

*Annerose Knäpple,
Bad Dürrheim*